

Vom Mummelsee.



icht weit von Baden-Baden, im Schwarzwald, liegt an einem Felsabhange in einer tiefen Bergschlucht ein unergründlicher Bergsee, in dessen Nähe tiefe Stille herrscht. In alten Zeiten war der See unter dem Namen Wundersee bekannt, jetzt nennt man ihn den Mummelsee, weil in demselben Mummelchen oder Seeweiber hausen sollen. Wirft man einen Stein in das Wasser, dann trübt sich der heitere Himmel, und es entsteht ein Ungewitter mit Schloßen und Sturmwind. Die Wassermännlein tragen auch alle in den See hineingeworfenen Steine sorgfältig wieder heraus an das Ufer.

Man erzählt, daß Hirten, die ihr Vieh in der Nähe des Sees weideten, einen braunen Stier aus dem Wasser emporsteigen sahen, der sich zu ihren Kindern gesellte und mit diesen weidete. Plötzlich sei aber ein Männchen gekommen, das habe den Stier zurückgeholt, und als dieser nicht gehorchen wollte, sei er von dem Männlein verwünscht worden, bis er endlich nachgegeben habe und mitgegangen sei.

Ein Herzog zu Württemberg ließ ein Floß bauen und mit demselben auf dem See fahren, um dessen Tiefe zu ergründen. Als aber die Ausmessenden schon neun Zwirneze hinuntergelassen und immer noch keinen Boden gefunden hatten, da begann das Floß, ganz gegen die Natur des Holzes, zu sinken, so daß die Leute von ihrem Vorhaben ablassen und auf ihre Rettung bedacht sein mußten. Vom Floß sind noch jetzt Stücke am Ufer zu sehen.

Noch weniger gelang es einem Markgrafen von Baden, als er mit seinem Gefolge von Hofleuten und Geistlichen in den See geweihte Kugeln hineinschießen und heilige Sachen hinein versenken wollte, um dadurch dem Spuk ein Ende zu machen. Das wäre dem Markgrafen bald sehr schlecht bekommen, denn plötzlich erhob sich aus dem Wasser ein fürchterliches Ungeheuer, stürzte sich auf die Verwegenen los und hätte sie gewiß getötet, wenn sie nicht eiligst geflohen wären.

Eines Abends spät kam ein kleines Männchen zu einem Bauer auf den Hof und bat um eine Nachtherberge. Da der Bauer kein Bett zur Verfügung hatte, bot er dem Männlein die Stubenbank oder den Heuschuber an, allein das Männchen wünschte ein kühles Plätzchen am Wasser. „Meinetwegen“, sagte der Bauer, „wenn dir damit gedient ist, magst du im Weiher oder im Brunnentrog schlafen.“

Das Männlein ließ sich dies nicht zweimal sagen, es grub sich gleich am Wasser zwischen den Binsen ein, als ob es Heu sei, an dem es sich wärmen könne. Am andern Morgen kam es heraus und zwar mit ganz trockenen Kleidern. Der Bauer war darüber erstaunt; da sprach der wundersame fremde Gast: